

## Inselausflug

Als Teil des Sporturlaubs steht am 14.04.2010 ein Inselausflug auf dem Programm. Gewählt werden kann eine Fahrt mit der Usedomer Bäderbahn nach Swinemünde bzw. Ahlbeck oder eine Radtour.

Für die Teilnehmer der Tour de Usedom hat Gabi für alles gesorgt: Handschuhe, Lunchpaket und Fahrräder - z. T. mit gewöhnungsbedürftiger Sitzfläche, Fahrziel: erst einmal Kölpinsee und sogar Ratschläge Ortskundiger für beste Weg- und Windverhältnisse sind eingeholt worden.

Und so geht bei eisigem Wetter die Fahrt los. Der Weg führt über die Kurpromenade von Zinnowitz, durch den Wald, über den Deich bei Zempin nach Koserow. An der Seebrücke wird bei den **Salzhütten** eine Rast eingelegt. Die schön renovierten kleinen Fachwerkhäuser, heute als Verkaufsstände für Fisch und Andenken genutzt, werden ausgiebig bewundert.

Die **Salzhütten** wurden um 1820 von der königlichen Regierung zur Förderung der Strandfischerei errichtet. Sie dienten als Verschlusslager für steuerfreies, vom Staat geliefertes Salz. Dieses wurde von den Fischern benötigt, um nach dem Fischfang an Ort und Stelle die gesäuberten Fische einzusalzen und in die Fässer zu packen. Aufseher wachten darüber, dass kein Salz für den Eigenbedarf nach Hause getragen wurde.

Aus: <http://www.naturpark-usedom.de/>

Der nächste Halt ist am Naturschutzgebiet **Streckelsberg**. Er ist die höchste Düne (Kliffstranddüne) direkt am Strand von Usedom aber mit 58 m nur die dritthöchste Erhebung der Insel. Durch das Meer wurde der Streckelsberg in den letzten 300 Jahren rund 250 m abgetragen!

Beim Aufstieg und auf den Berg gibt es viele schöne Ausblicke auf die stürmische See und die umfangreichen Küstenschutzbauten.



Unter den hohen Buchen sind Leberblümchen aufgeblüht. Es schimmert hellblau über dem roten Laub. Trotz unfreundlichen Wetters zwitschern die Vögel und wie auf dem Campingplatz sind wieder nur männliche Buchfinken unterwegs!



Dieses Rätsel wurde nun mit Hilfe eines schlaun Buches gelöst: Die Finkendamen verbringen den Winter im Süden und sind noch nicht zurück.

Weil im Norden nur die Männchen überwintern hat man den Fink früher für ehelos gehalten und er erhielt den lateinischen Namen. *Fringilla coelebs*, übersetzt: der im Zölibat lebende!

Der Naturlehrpfad, der auf den Berg führt ist sehr schön gestaltet und man kann sich an Tafeln sehr gut informieren über die

- Entstehung und die Geologie der Insel Usedom,
- Küstenschutzbauten am Streckelsberg,
- Nutzung des Streckelsberges bei der Beobachtung von Raketentests der Peenemünder Versuchsanstalten,
- Pflanzen und Tiere,
- Legenden: Bernsteinhexe, Vinetasage und Störtebeker.

Bernsteinhexe



Nach dem Ausflug auf den Berg will niemand an den Strand hinuntergehen und nach Gold von Vineta, Störtebekers Schätzen oder der Bernsteinader der Bernsteinhexe suchen. Aber es wird bei einem Kiosk in windgeschützten Strandkörben gegessen und vor allem etwas Warmes getrunken.

Dann geht die Fahrt über Kölpinsee und Ückeritz zum Gesteinsgarten Neu Pudagla. Die Spitzengruppe ist entweder auf der Flucht oder kämpft ums gelbe Trikot während die Letzten außer Atem sind. Gabi hat große Mühe, die Nachzügler zum schnelleren Fahren zu motivieren.

Viele schöne Findlinge erwarten uns im **Gesteinsgarten** auf einer Streuobstwiese. Sie sind bis zu 2 Milliarden Jahre alt und mit den Gletschern vor 2,6 Mill. bis 10000 Jahren auf die jetzige Insel Usedom gekommen. Gesteinsart, Herkunfts- und Fundort sind für jeden Stein dargestellt.



Veilchen blühen an vielen Stellen und die Sonne scheint.



Nächstes Ziel: die **Bockwindmühle bei Pudagla**. Bei der Fahrt durch ein wunderschönes



Weidegebiet ertönt überall Lerchengesang. Dann wird hinter einem Hügel ein Windmühlenflügel gesichtet. Dabei bleibt es nach einem Blick auf die Uhr. Die Besichtigung fällt aus. Der Zeitplan ist überzogen. Das Abendessen muss pünktlich eingenommen werden, denn danach ist noch Schwimmen und Wassergymnastik angesagt.



Bei starkem Gegenwind geht es von Pudagla über Schmollensee, vorbei an **zwei 800jährigen Eichen** nach Ückeritz.



Wappen am Schloss Pudagla



Eiche bei Schmollensee



Eiche bei Ückeritz

	km
Zinnowitz	0
Koserow	ca. 7
Streckelsberg	ca. 8
Neu Pudagla	ca. 16
Pudagla	ca. 20
Schmollensee	ca. 22
Ückeritz	ca. 26
Zinnowitz	ca. 40

Von hier aus radelt der größte Teil der Gruppe zurück nach Zinnowitz und jeder darf sich eine Leistung von etwa 40 Fahrrad-km in sein Buch der guten Taten einschreiben. Drei geschwächte Damen fahren mit der Bahn und können sich über etwa 26 Fahrrad-km und ein schönes Sonnenbad auf dem Ückeritzer Bahnhof freuen.